

Predigt 11. So.i.Jk A 2023 Hoher Dom 8.00

Liebe Schwestern und Brüder!

Der große Zampano ist eine Attraktion auf dem Jahrmarkt. Er ist so stark, dass er Ketten sprengen kann. Die Menschen bewundern und fürchten ihn gleichzeitig. Aber das ist nur die eine Seite.

Zampano ist ein roher, stumpfer und verschlossener Muskelprotz, er ist unfähig zu wirklicher Kommunikation. Gefühle kann er nicht äußern, außer wenn er zu tief ins Glas geschaut hat oder der Zorn ihn überkommt.

An seiner Seite befindet sich eine junge Frau, Gelsomina. Sie ist nicht freiwillig bei ihm. Ihre Mutter, eine Witwe, hat sie ihm verkauft. Sie sammelt das Geld auf dem Marktplatz ein und wird von ihm mit brutalen Methoden regelrecht dressiert.

Gelsomina ist eine schüchterne junge Frau, die ihre Gefühle zeigen kann und eine kindlich-komödiantische Kinderseele besitzt, sie hat einen Blick für die kleinen Schönheiten des Lebens und leidet unter der Brutalität des

Mannes. Mehr und mehr ergreift sie das Gefühl, dass sie ein völlig unnützes Leben führt.

Da macht ihr jemand klar, dass Zampano sie in Wirklichkeit braucht und sie beschließt, bei ihm zu bleiben. Ein tragischer Mord, den der brutale Artist verübt, macht sie regelrecht krank. Er lässt die Schlafende in einem kleinen Dorf zurück und macht sich aus dem Staub.

Jahre später kommt er zurück in den Ort und erfährt, dass Gelsomina gestorben ist. Völlig betrunken bricht er nachts am Meeresstrand zusammen und weint – der große, starke, Ketten sprengende Zampano weint sich verzweifelt seine ganze Einsamkeit und Schuld heraus, ein Akt der Reue und Gnade.

Stärker als seine Ketten hielt ihn dies gefangen – nun ist er erlöst, durch den Tod einer kindlich-naiven jungen Frau, die als ihre Aufgabe entdeckt hatte, es bei ihm auszuhalten.

Eine Filmgeschichte habe ich Ihnen erzählt: die Geschichte, die Federico Fellini in seinem ersten großen Welterfolg „La Strada“ erzählt. Vielleicht haben Sie ihn ja gesehen. „Das Lied der Straße“ ist der deutsche Titel.

Das Geniale dieses Filmes ist dies: die Botschaft von der befreienden und erlösenden Kraft der Liebe wird so erzählt, dass sie sich in dieser einfachen Begegnung dieser beiden Menschen sozusagen ereignet und jedermann unmittelbar zugänglich ist. Es ist ein anrührender Film.

Er geht zu Herzen, weil er ein Grundgeheimnis des Lebens erzählt. Das Geheimnis ist, dass erst die Liebe einen Menschen zum Menschen macht, dass erst das Opfer eines Menschen einen anderen erlöst – löst von Dumpfheit, Brutalität und der Unfähigkeit, sich mitzuteilen. Die kleine, naive Gelsomina mit den großen Kinderaugen ist für mich eine der stärksten Frauen der Filmgeschichte.

Die Lesung aus dem Römerbrief hat mir bei der Vorbereitung viele Fragen gestellt. „Schwerlich wird jemand für einen Gerechten sterben,“ sagt Paulus. „Vielleicht wagt man für einen guten Menschen sein Leben.“ Für wen würde ich eigentlich sterben wollen? Das habe ich mich gefragt.

Im Spaß sagen wir es manchmal: „Dafür könnte ich sterben!“ Aber eben nur, wenn das Sterben gar nicht gefragt und weit weg ist!

Fällt Ihnen jemand ein, dessen Leben Sie so hoch über Ihr eigenes stellen, dass Sie es hergeben würden? Ein gerechter Mensch, ein guter Mensch? Ich kenne viele gerechte und gute Menschen – aber freiwillig sterben möchte ich für keinen. Da hört sozusagen der Spaß auf. Und schon gar nicht möchte ich für einen brutalen, dumpfen Menschen wie Zampano mein Leben lassen. Nicht einmal bei ihm bleiben würde ich.

„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Möchte ich eigentlich, dass ein anderer für mich stirbt? Was für eine Vorstellung. Ich meine nicht Notwehr oder so etwas. Oder eine Organspende eines Verunglückten. Ich meine, dass einer freiwillig sein Leben gibt, damit ich leben kann. Ich empfinde das als einen schrecklichen Gedanken.

Konnte Gott mich also nicht anders erlösen? Zampano zeigt als ganzer Mensch vielleicht einen Teil von dem, was in uns steckt: Brutalität und die Unfähigkeit, unsere Gefühle wirklich anderen mitzuteilen.

Dieser Teil in uns lässt sich nicht überreden, gut zu sein. Er lässt sich nicht zum Besseren erziehen. Er kann auch nicht zum Guten gezwungen werden.

Zampano kann nur erlöst, nicht erzogen werden. Und diese Erlösung geschieht nicht durch einen machtvollen Eingriff von oben. Erlösung geschieht durch die Herzenskraft kindlich-naiver und schwacher Menschen, die mit großen Augen in die Welt schauen und selbst im Kettensprenger Liebenswertes entdecken.

Liebe erlöst – und der Tod erlöst. Denn das sind die beiden Mächte in unserem Leben, die uns bis in Innerste erschüttern, weil wir über sie nicht verfügen und sie die Macht haben, uns total zu ergreifen.

Deshalb ist Jesus, der wehrlose, der unschuldige, der gute Mensch für uns gestorben. Deshalb ist Gott in ihm wirklich Mensch geworden und wirklich gestorben – alles andere wäre Theaterdonner gewesen. Wir hätten applaudiert und wären nach Hause gegangen.

Es ist schwierig zu vermitteln und kaum zu glauben: Kein Mensch auf dieser Welt wird erlöst, weil er an ein irgendwie göttliches höheres Wesen glaubt. Kein Mensch auf der Welt wird erlöst, weil er sich bemüht, gut zu sein. Jeder Mensch wird nur erlöst, weil Gott sich entschieden hat, in seinem Sohn bei uns zu bleiben und uns auszuhalten – bis es nicht mehr auszuhalten war.

Joachim Göbel, Dompropst, Paderborn

Bis wir seine Güte nicht mehr ausgehalten haben. Hätte er sich gewehrt, wäre es ein weiteres Machtspiel gewesen. Und die Erlösung war verspielt.

Das ist der tiefste Sinn des Satzes des Evangeliums: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.“ Umsonst ist gratis – gratia ist die Gnade. Die Gnade heilt, weckt auf, macht rein, treibt aus. Zampanos Kraft reicht aus, um Ketten zu sprengen. Sie reicht nicht, um sich selbst zu befreien. Im Film nicht – und in der Wirklichkeit auch nicht!